

In den Spuren des Meisters (im 1. Petrusbrief)

5. Aufbruch ins Gelobte Land der Hoffnung

Lesungen: aus 3. Mose 19
1. Petrusbrief 1, 13–25

Darum umgürtet die Lenden eurer Vernunft: Als Simon Petrus lebte, trugen alle Leute lang und weit geschnittene, lockere Kleider; wer aufbrechen wollte, wer immer ungehemmt voranschreiten und arbeiten wollte, mußte sein Gewand zunächst schürzen und gürteln. Wer etwas unternehmen will, kann es sich nicht leisten, verträumt oder beduselt herumzulatschen; er stellt sich vielmehr auf die verbürgte Zukunftsperspektive ein und widmet sich der realen Gegenwart. Zum Auszug aus Ägypten sollten die Israeliten reisefertig gekleidet sein: Die Lenden gegürtet, Schuhe an den Füßen, mit Stab in der Hand sollten sie ihr Passamahl in Eile essen (2. Mose 12,11; 1. Kön 18,46; Spr 31,17; Jer 1,17; Lukas 12,35; 17,8). – Sind wir bereit zum Handeln? auch bereit für das, was auf uns zukommt? Und für den Aufbruch ins Gelobte Land?

Seid nüchtern: Das griechische Wort hier bedeutet wörtlich abstinert; hier geht es aber wie oft um Wachheit und Aufmerksamkeit – eine Konzentration der Kräfte ist jetzt gefragt (hier nochmals 4,7; 5,8; ansonsten z.B. Hiob 38,3; 40,7; Eph 6,14; 1. Thess 5,6.8; 2. Tim 4,5). Besonnenheit ist angezeigt. *(Und) hofft ganz auf die Gnade, die auf euch zukommt bei der Offenbarung Jesu Christi!* Darauf liegt die Betonung: Die Ausrichtung unserer Hoffnung ist primär. Da kommt uns 'Gnade' schon entgegen!

Als Kinder des Gehorsams (eine semitische Ausdrucksweise: 5. Mose 13,13; 2. Sam 7,10; Matt 8,12; Markus 2,19; Lukas 16,8; Eph 5,8; 1. Thess 5,5): 'Gehorsam' (hier auch 1,2. 22) ist (wie im Deutschen) die innere Konsequenz des Hörens / Horchens. In der jüdischen Ethik ist Gehorsam ein bestimmendes Merkmal. So erklärt sich, warum Liebe in der Bibel ein ethisches Gebot ist! Es folgen hier einige ethische Verhaltensrichtlinien, die bereits aus frühchristlicher Tradition geschöpft werden konnten.

Beugt euch nicht (mehr) dem Schema der Begierden, von denen ihr euch früher, in eurer Unwissenheit, leiten ließt: Mit 'Begierden' sind im NT oft niedrigere Gelüste gemeint (vgl. Markus 4,19; Gal 5,16). 'Unwissenheit' war aus jüdischer Sicht kennzeichnend für das Heidentum; die Adressaten hier sind also v.a. Nichtjuden; aber jetzt haben auch sie 'Ägypten' und dessen Lebensstil verlassen (vgl. 3. Mose 18,2ff – mehr zu solchen Begierden in Predigt Nr. 2. Vom 24.01.2021).

Sondern entsprechend dem Heiligen, der euch berufen hat: Als 'die Kinder Israels' Ägypten verließen, kamen sie zum Berg Sinai, wo sie Gott als den 'Heiligen' kennenlernten und ihrer Bestimmung als ausgesondertes Eigentum Gottes geweiht wurden. Solche Heiligung ist jetzt auch unsere Berufung. (In Religionen des alten Orients galt 'Heiliges' i.d.R. als gefährlich, brisant, und darum unantastbar.)

Werdet selber Heilige in eurem ganzen Lebenswandel: Es geht nicht um religiöse Routine, sondern um ein Alltagsleben in Übereinstimmung mit Gott in Gerechtigkeit und Gnade, Wahrheit und Liebe. Der Akzent liegt auf Nähe zu Gott, nicht auf Distanz zur übrigen Welt. 'Heiligung' (ein zentraler Begriff bei Methodisten) vollzieht sich in der Konfrontation mit der Welt in den Einzelheiten des Alltags.

Denn es steht geschrieben: 'Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.' 3. Mose 11,44f; 19,2; 20,7.26 Die Problematik, wie Nichtjuden in die anfänglich rein jüdisch-christliche Gemeinde integriert werden sollen, steht bei Paulus oft im Vordergrund; Petrus stellt sie den Juden kurzerhand gleich; zwar haben sie einen anderen Weg hinter sich; doch durch den Glauben an Christus gehören sie nun voll zum erwählten, heiligen Volk Gottes. (Bei ihm fehlen auch jene Streitfragen in den Paulusbriefen.)

Und wenn ihr den als 'Vater' anruft, der zugleich Richter aller Menschen ist (Apg 10,42; 2. Tim 4,8; Hebr 12,23; Jak 5,9): Auch im Judentum hatte sich die Vorstellung von Gott als Vater verstärkt; sie hat aber durch Jesus eine intime Qualität erhalten und ist bei Christen tonangebend geworden. Sie ist aber kein Freibrief für achtloses Verhalten. Kinder Gottes leben doch verantwortungsbewußt!

Der ohne Ansehen der Person jeden richtet nach seinem Werk: Gott ist 'Vater' und Richter zugleich. Hervorgehoben wird v.a., daß Gott dabei unbefangen, unvoreingenommen ist. Keinen Unterschied macht er zwischen Juden und Nichtjuden, Herren und Sklaven, Christen und Nichtchristen (wie Petrus klar wird: Apg 10,34; vgl. 5. Mose 10,17; 2. Chr 19,7; Lukas 3,8; Röm 2,10f; Eph 6,9//Kol 3,25; Matt 5,45; 1. Petr 4,17; Jas 2,1 – zum Thema 'Christen im Gericht': 1. Kor 3,12ff; 2. Kor 5,10; Röm 14,10ff; Matt 25,31-46). Soll Gott bei Christen beide Augen zudrücken aber andere streng behandeln? Vielmehr: "Von jedem, dem viel anvertraut wurde, wird um so mehr erwartet" (Lukas 12,48). Wir sind alle rechenschaftspflichtig entsprechend unsrem Vermögen, unsrem Wissen, unsren Möglichkeiten.

Dann führt, solange ihr in der Fremde weilt, ein Leben in Gottesfurcht: 'Gottesfurcht' ist bei Petrus wichtig (vgl. 2,17f; 3,2.14f): Ehrfurcht gebietet nicht nur göttliche Erhabenheit, sondern auch göttliche Güte (so hier V.18; vgl. Röm 2,4). Es geht nicht um Einschüchterung, um Angst und Schrecken (Röm 8,15; 1.Joh 4,17f), auch nicht um sogenannte Pietät bzw. religiöse Reverenz, sondern vielmehr um den tiefen Respekt, die Würde und Transzendenz einflößen, uns auch zum Schweigen bringen. Das Grundanliegen des 1. Petrusbriefes ist die geistige Haltung, in der wir unseren Alltag gestalten. (Zum Thema Fremdlingschaft siehe Predigt Nr. 2 vom 24.01.2021.)

Ihr wißt doch: Nicht mit Vergänglichem, mit Gold oder Silber, wurdet ihr losgekauft: Bei diesem Loskauf sind mehrere Bilder denkbar im Hintergrund: Rückkauf von Eigentum, Freikauf eines Sklaven, Erlösung des Volkes Israel aus der Knechtschaft in Ägypten und dann aus babylonischem Exil.

Aus dem sinnlosen Lebenswandel, der euch von euren Vätern vorgelebt wurde: Sinnlos bzw. nichtig ist im AT insbesondere aller Götzendienst. (Auch hierzu mehr in Predigt Nr. 2.)

Sondern mit dem teuren Blut Christi wie eines makellosen, unbefleckten Lammes: Freigekauft worden zu sein, wäre schon Grund genug zur Dankbarkeit; doch es kostete mehr als ein vergängliches Vermögen – nicht nur Geld, sondern teures Lebensblut! Vor unserem geistigen Auge haben wir da nicht mehr einen Sklavenfreikauf, sondern ein Opfer im Tempel: Das Opferlamm muß ein makellooses sein. Gerade so war das Leben und Leiden Jesu Christi (2,22f; 3,18) – mehr dazu am Karfreitag!

'Dazu ausersehen war er vor Grundlegung der Welt, erschienen ist er aber am Ende der Zeiten' (hier – meint die Mehrheit der Bibelwissenschaftler – wird aus einem Hymnus der Urchristenheit zitiert): Mit der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus, mit seinem Sterben und Auferstehen, hat das letzte Zeitalter der Geschichte eingesetzt – zu dieser Überzeugung sind die Urchristen gelangt. In die ethischen Ermahnungen des 1.Petrusbriefes wird immer wieder Verkündigung eingewoben!

Um euretwillen, die ihr durch ihn an Gott glaubt, der ihn von den Toten auferweckt und ihm Herrlichkeit verliehen hat, sodaß euer Glaube, und eure Hoffnung, auf Gott gerichtet ist: Grade unsretwegen ging er ans Kreuz. Die Auferstehung hat seine Erlösungstat beglaubigt. Auch hier klingt wohl ein urchristliches Bekenntnis nach. Mit dieser Verknüpfung von Auferstehung und Hoffnung schließt sich ein Bogen vom Auftakt zum Lobpreis (1,3): Wir sind *"wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi."* Als Wiedergeborene werden wir gleich wieder angesprochen:

Im Gehorsam gegenüber der Wahrheit habt ihr eure Seelen gereinigt-geweiht: Hier sind wir wieder beim Gehorsam, dieses Mal gegenüber der 'Wahrheit'. Und 'Wahrheit' heißt in der Bibel stets auch Echtheit und Zuverlässigkeit. Wer sich auf die Wahrheit einläßt, läßt sich dadurch reinigen (vgl. Joh 17,17.19). Diese Läuterung ist die nötige Vorbereitung für die Liebe, die Gemeinschaft aufbaut. Ihr Zweck ist weder ein persönlich inniges Erlebnis noch eine Sauberkeit, die uns von der Welt abhebt, sondern die Lauterkeit, in der ich lieben kann. Christliche Heiligung ist sozial, nicht individualistisch!

Zu ungeheuchelter Liebe unter Geschwistern (vgl. Röm 12,9f; 2.Kor 6,6; 1.Tim 1,5; vgl. Jas 3,17): Solche Liebe hat die Urchristen in ihrer krassen Unterschiedlichkeit zusammengeschweißt; gleichzeitig hat sie hellhörig gemacht und weitherum Bewunderung geweckt: "Seht, wie sie einander lieben!"

So liebt einander aus [reinem] Herzen, ohne nachzulassen! – mit nachhaltiger Entschlossenheit und ganzer Hingabe sollen wir lieben; wörtlich 'angespannt' (so das Beten Jesu im Garten Gethsemane: Lukas 22,44; vgl. Apg 12,5) – energisch! Denn allesmögliche kann Christen entzweien: unterschiedliche kulturelle Hintergründe wie damals zwischen Juden- und Heidenchristen, abwegige Haltungen, Druck von außen durch Verfolgung, Unterstellungen von Machtinteressen, Neid, Argwohn....

Denn ihr seid neu geboren, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, durch das Wort des lebendigen, ewigen Gottes: Das Wort des lebendigen Gottes ist und macht lebendig! (Hebr 4,12; Apg 7,38; Joh 7,38; Phil 2,16; 1.Thess 2,13; Psalm 33,6.9) Alles andere ist zerbrechlich:

Denn alles Fleisch ist wie das Gras, und all seine Pracht wie die Blume des Feldes. Das Gras verdorrt und die Blüte fällt ab, das Wort des Herrn aber bleibt in Ewigkeit (Jesaja 40,6ff).

Das ist das Wort, das euch als Evangelium verkündigt wurde.

Lord Joseph Lister (1827–1912) nannte zwei große Voraussetzungen für den medizinischen Beruf: "Zuerst ein warmes, liebendes Herz, und zweitens, Wahrheit im Ernst als Geisteshaltung."

Von der Liebe Gotte redet Petrus ausdrücklich nie. Nirgends schreibt er, daß Gott uns liebt. Solche Sätze verdanken wir Paulus und Johannes! Bei Petrus und anderen spüren wir es auf andere Weise!

NT-Lesung: 1.Petrusbrief 1, 13–25

¹³ Darum umgürtet die Lenden eurer Vernunft, seid nüchtern, und hofft ganz auf die Gnade, die auf euch zukommt bei der Offenbarung Jesu Christi!

¹⁴ Als Kinder des Gehorsams beugt euch nicht (mehr) dem Schema der Begierden, von denen ihr euch früher, in eurer Unwissenheit, leiten ließt,

¹⁵ sondern entsprechend dem Heiligen, der euch berufen hat, werdet selber Heilige in eurem ganzen Lebenswandel;

¹⁶ denn es steht geschrieben:

'Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.'

3.Mose 11,44f; 19,2; 20,7.26

¹⁷ Und wenn ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person jeden richtet nach seinem Werk, dann, solange ihr in der Fremde weilt, führt ein Leben in Gottesfurcht.

¹⁸ Ihr wißt doch: Nicht mit Vergänglichem, mit Gold oder Silber, wurdet ihr losgekauft aus dem sinnlosen Lebenswandel, der euch von euren Vätern vorgelebt wurde,

¹⁹ sondern mit dem teuren Blut Christi wie eines makellosen, unbefleckten Lammes:

²⁰ *Dazu ausersehen war er vor Grundlegung der Welt, erschienen ist er aber am Ende der Zeiten,*

um euretwillen, ²¹ die ihr durch ihn an Gott glaubt, der ihn von den Toten auferweckt und ihm die Herrlichkeit verliehen hat, sodaß euer Glaube, und eure Hoffnung, auf Gott gerichtet ist.

²² Im Gehorsam gegenüber der Wahrheit habt ihr eure Seelen gereinigt-geweiht zu ungeheuchelter Liebe unter Geschwistern;

so liebt einander aus [reinem] Herzen, ohne nachzulassen!

²³ Denn ihr seid neu geboren, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, durch das Wort des lebendigen, ewigen Gottes:

²⁴ *Denn alles Fleisch ist wie das Gras, und all seine Pracht wie die Blume des Feldes.*

Das Gras verdorrt und die Blüte fällt ab,

²⁵ *das Wort des Herrn aber bleibt in Ewigkeit.*

Jesaja 40,6ff

Das ist das Wort, das euch als Evangelium verkündigt wurde.